

Die Kuh aber, als sie den Hirten nicht sah, ging davon und brach in den Garten und fraß Blumen und Kräuter nach ihrem Gelüste, anderes zertrat sie mit ihren Füßen.

Als der Knabe solches sah, ward er sehr entrüstet, sprang von dem Baume auf die Erde, lief hin, ergriff das Kind und schlug und schmähetete es jämmerlich.

Da trat der Vater, der alles gesehen hatte, zu dem Knaben, sah ihn ernst an und sprach: Wer hat solche Strafe verdient? du oder das Tier, das nicht weiß, was rechts oder links ist? Bist du weniger deinem Gelüste gefolgt als das Tier, welches du leiten solltest? Und nun übest du so ein unbarmherziges Gericht und vergiffest deiner eigenen Sünde!

Da schämte sich der Knabe und errötete vor dem Vater.

### 68.\* Versuchung.

1. Gar emsig bei den Büchern ein Knabe sitzt im Kämmerlein, da lacht hinein durchs Fenster der lust'ge, blanke Sonnenschein und spricht: „Lieb Kind! du sitzt hier? Komm doch heraus und spiel bei mir!“ — Den Knaben stört es nicht, zum Sonnenschein er spricht: „Erst laß mich fertig sein!“

2. Der Knabe schreibt weiter. Da kommt ein lustig Bögelein, das picket an die Scheiben und schaut so schlau zu ihm herein. Es ruft: „Komm mit! Der Wald ist grün, der Himmel blau, die Blumen blühn!“ — Den Knaben stört es nicht, zum Vogel kurz er spricht: „Erst laß mich fertig sein!“

3. Der Knabe schreibt und schreibt. Da guckt der Apfelbaum herein und rauscht mit seinen Blättern und spricht: „Wer wird so fleißig sein? Schau meine Äpfel! Diese Nacht hab' ich für dich sie reif gemacht!“ — Den Knaben stört es nicht, zum Apfelbaum er spricht: „Erst laß mich fertig sein!“

4. Da endlich ist er fertig; schnell packt er seine Bücher ein und läuft hinaus zum Garten: Suchhe! Wie lacht der Sonnenschein! Das Bäumchen wirft ihm Äpfel zu, der Vogel singt und nickt ihm zu. Der Knabe springt vor Lust und jauchzt aus voller Brust; jetzt kann er lustig sein!